

Erstpublikation

1 Abkürzungsverzeichnis: s. Anhang.

2 ALDI: New Role of NGOs in Process of Creation of Public Policies. In Auftrag gegeben von der Delegation der Europäischen Kommission in Bosnien-Herzegowina. In: [http://www.aldi.ba/files/Istrazivanje_javnog_mnjenja_Juli_2006_\(BH\)_fin.pdf](http://www.aldi.ba/files/Istrazivanje_javnog_mnjenja_Juli_2006_(BH)_fin.pdf) v. 06.2006.

3 Z.B. <http://www.civilnodrustvo.ba>,
<http://www.oiabih.info>,
<http://www.infohouse.ba>,
<http://www.womensnetwork.org>.

4 Z.B. <http://www.queer.ba>,
<http://www.kosyouth.net>,
<http://www.fondacijacure.org>,
<http://www.dosta.ba>,
<http://www.cohu.org>.

5 Lajqi, Gani: Kosovo Telecommunications: Linked with the Legal Status. In: <http://see.oneworld.net/article/view/142991/1/> v. 27.11.2006.

6 Die Zahlen für Bosnien-Herzegowina sind einer Studie der Internet-Marketing-Firma *Httpool* entnommen (Herbst 2005). Cf. auch Udovičić, Radenko: The Media Landscape of BiH in 2005: Between Money and Politics. In: <http://www.mediaonline.ba/en/?ID=383> v. 27.01.2006.

7 Normativ: Zivilgesellschaft setzt sich ein für Gemeinwohl/Frieden/Demokratie. Nicht normativ: alle Nichtregierungsorganisationen, auch illegale Organisationen sind Teil der Zivilgesellschaft.

8 Unter politisch aktiven Organisationen verstehe ich solche, die politische Prozesse (mit)bestimmen oder dies anstreben.

Die Welt der Zivilgesellschaftsorganisationen oder »NGOs« – unten mehr zu den Begriffen – ist eine relativ kleine Welt. Die bosnische Organisation ALDI¹ fand im Juni 2006 heraus, dass weit über die Hälfte der im Rahmen einer Studie befragten bosnischen Bürger nicht über die Arbeit von bosnischen NGOs informiert waren. 34% gaben an, sehr wenig zu wissen, nur 5% hatten detaillierte Informationen über die Arbeit von lokalen NGOs.² Ähnlich sieht es im Kosovo aus.

Diese kleine Welt und ihr Selbstverständnis möchte ich in dieser Studie untersuchen, denn sie verrät Vieles über die Nachkriegsentwicklung in Kosovo und Bosnien-Herzegowina, über den Einfluss internationaler Akteure, über das Verständnis von Gesellschaft, die Ideale und Motivationen von internationalen und lokalen Organisationen.

Daher habe ich analysiert, wie lokale Organisationen sich selber repräsentieren, wie sie über sich selber schreiben und ihre Projekte darstellen, und wie sie die neuen Technologien nutzen. Die Grundlage meiner Analyse bilden die Webseiten 17 lokaler Zivilgesellschaftsorganisationen aus dem Kosovo, 12 lokaler Organisationen aus Bosnien-Herzegowina und 3 Organisationen aus Serbien, die auch im Kosovo und in Bosnien-Herzegowina tätig sind.

Email-Newsletter und Webseiten sind eines der Hauptkommunikationsmittel von NGOs untereinander, wie die Webseiten von NGO-Plattformen oder die digitalen Informationsportale³ zeigen, die regelmäßig aktualisiert werden und eine Vielzahl an Informationen versammeln. Blogs oder Webseiten, die wie Blogs aufgebaut sind,⁴ sind leicht aktualisierbar und interaktiv, d.h. ihre Mitglieder können ebenfalls Informationen »posten«.

Während der Zugang zum Internet in Kosovo und Bosnien-Herzegowina weit unter dem EU-Durchschnitt von 50% liegt – etwa 7% der Bevölkerung im Kosovo⁵ und 8-13% in Bosnien-Herzegowina nutzen das Internet regelmäßig –, surfen im Jahr 2005 immerhin 30% der bosnischen 15-29-jährigen regelmäßig im Internet, und bei den Jugendlichen, die in Städten wohnen, ist diese Zahl noch höher.⁶ Insbesondere sind Blogs beliebt: In Bosnien-Herzegowina gibt es seit 2005 zwei große Plattformen: www.blog.ba und www.blogger.ba. Die Plattform www.blogger.ba gab Anfang 2006 an, ca. 15.000 Besuche/Tag seit Dezember 2005 registriert zu haben. Anfang 2007 waren es etwa 25.000 tägliche Besucher mit 500-800 neuen Postings pro Tag.

Zivilgesellschaft im Kosovo und in Bosnien-Herzegowina: Definition und Geschichte

Um die Entwicklung der heutigen Zivilgesellschaft im Kosovo und in Bosnien-Herzegowina zu verstehen, muss man zunächst einen weiten Begriff von Zivilgesellschaft zugrunde legen und Zivilgesellschaft als Aktionsrahmen begreifen, in dem Interessensgruppen in der Gesellschaft agieren. Bei Definitionen von Zivilgesellschaft wird im Allgemeinen zwischen normativen und nicht normativen Definitionen unterschieden.⁷ Zusätzlich hilft es, zwischen Definitionen zu unterscheiden, die von politisch aktiven Organisationen (die jedoch nicht Teil der Regierung sind) ausgehen, und solchen, die Organisationen einschließen, die politisch weniger oder nicht aktiv sind.⁸ Wie die folgende Abbildung zeigt, handelt es sich hier weniger um binäre Unterscheidungspole, sondern um Kontinua. Die Abbildung zielt nicht darauf, verschiedene Organisationsformen zu kategorisieren, sondern verschiedene Definitionen von Zivilgesellschaftsorganisationen vereinfacht und in grafischer Form darzustellen.

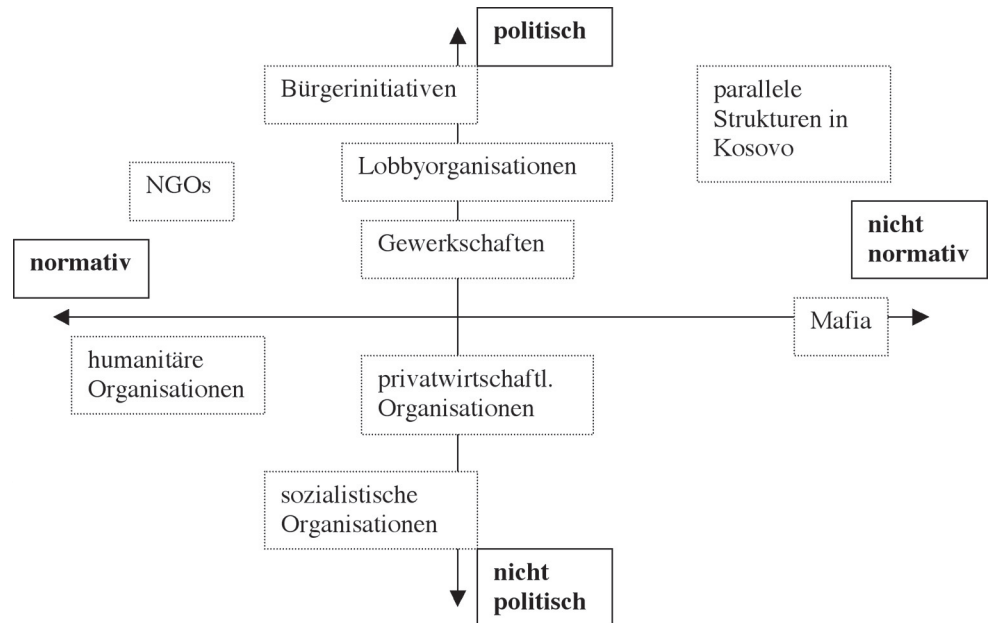


Abb.: Definitionen von Zivilgesellschaft

9 Cf. Independent Bureau for Humanitarian Issues: The Local NGO Sector within Bosnia-Herzegovina – Problems, Analysis and Recommendations. In: <http://www.ibhibih.org/ENG/pdf/ReviewNGOSectorSituation.pdf> v. 10.1998.

10 Cf. Andjelić, Neven: L'Évolution de la société civile dans la Bosnie-Herzégovine d'avant-guerre. In: *Balkanologie* 4-1 (September 2000), pp. 27-51.

11 Cf. Independent International Commission on Kosovo. The Kosovo Report. Oxford: Oxford UP 2000, Teil I, Kap. 1 (auch unter: <http://www.reliefweb.int/library/documents/thekosovoreport.htm>).

12 Office for South East Europe of the European Commission/World Bank: Note on Donor Assistance to Kosovo as of December 31, 2002. In: http://www.seerecon.org/kosovo/documents/kosovo_report_june_2003.pdf, p. 8.

Schon im 19. Jahrhundert gab es in Bosnien-Herzegowina – etwas weniger im ländlicheren Kosovo – Organisationen, die z.B. im Bereich der Bildung und Kultur tätig waren.⁹ Während der sozialistischen Zeit fanden sich Menschen in sozialistischen Rentner-, Studenten-, Frauen- oder Sportverbänden zusammen. Ende der 1980er Jahre formierten sich in Bosnien-Herzegowina politisch kritische Studentenbewegungen und Friedensorganisationen,¹⁰ auf die der Begriff »Nichtregierungsorganisation« im (engeren) politischen-normativen Sinne zutrifft. Auch humanitäre Organisationen wie *Merhamet*, *Caritas*, *Le Benevolencija* und *Dobrotvor* traten in den Vordergrund.

Politische Bewegungen gab es in den 1980er und 1990er Jahren auch im Kosovo; sie verfolgten jedoch andere Ziele als in Bosnien-Herzegowina. Es ging nicht nur um freie Meinungsäußerung und Kritik am sozialistischen Regime, sondern um mehr Autonomie, den Republik-Status für Kosovo und – in den 1990er Jahren – um Widerstand gegen das Milošević-Regime. Die 1989 gegründete *Demokratische Liga des Kosovo* (LDK) koordinierte in den 1990er Jahren ein System »paralleler Strukturen«, das auf ehemaligen Strukturen der Kommunistischen Partei aufbaute, auf traditionellen Dorf- und Klanstrukturen,¹¹ aber auch auf Organisationen wie die *Mutter Theresa-Gesellschaft*, welche mit einem Netzwerk von fast hundert Kliniken die kosovo-albanische Bevölkerung versorgte, oder wie das *Komitee für die Verteidigung der Menschenrechte und Freiheiten* (CDHRF). Diese zivilgesellschaftlichen Organisationen waren stark politisiert, zu 99% kosovo-albanisch und erfüllten die Aufgaben von Regierungsinstitutionen. Obwohl wir hier nicht von Zivilgesellschaft im engeren, normativen Sinn sprechen können, verstehen sich diese Organisationen als die ersten »NGOs« im Kosovo.

Während des Krieges lösten sich sowohl in Bosnien-Herzegowina (1992-1995) als auch im Kosovo (1999) viele der Organisationen der 1980er und 1990er Jahre auf. Internationale Nicht-Regierungsorganisationen wurden verstärkt in Bosnien-Herzegowina und später im Kosovo aktiv. Sie gründeten lokale Zweigstellen und stellten Finanzierungsmittel für die lokale Zivilgesellschaft zur Verfügung. Einen regelrechten »NGO-Boom« verzeichnete Bosnien-Herzegowina ab 1996 und Kosovo ab 2000. In Kosovo wurden 145,8 Millionen Euro zwischen 1999 und 2002 von der internationalen Gemeinschaft für »demokratische Regierungsführung und Zivilgesellschaft« bereitgestellt¹² – hinzu kommen Mittel aus den Budgetlinien für Jugend, Umwelt, Kultur und Bildung und die Millionen von Euro von privaten Gebern und internationalen NGOs.

Nach dem »NGO-Boom« folgte sowohl in Bosnien-Herzegowina als auch im Kosovo eine Phase der Neuorganisation und Konsolidierung der NGO-Szene. Zivilgesellschaftsorga-

nisationen organisierten sich in Netzwerken und spezialisierten sich auf ein Aufgabengebiet. Sie kooperierten auch verstärkt mit den Regierungsinstitutionen (im Kosovo mit den 2002 gegründeten provisorischen Institutionen).

Selbstdefinition und Ziele kosovarischer und bosnischer lokaler Organisationen

13 KEC, Forum, Syri i Vizionit, Vesta, CPCD, ALDI, MIBL, Taldi, OIA, CEETZ, OKC, YIHR, HLC.

14 <http://www.fondacijacure.org>: »Imale smo tada samo jedan jako spori i stari kompjuter (kojeg još uvijek čuvamo iz zahvalnosti i očekujući čika hakerku/hakera da nam ga/je spasi), neočekivano puno entuzijazma, dobre volje i međusobne podrške. Bile smo u jednom nedovoljno zagrijanom stanu, sa zjapećom gladi za promjenama u našim svakidašnjicama, i iskoristile smo priliku da uradimo nešto od srca, bez keša, bez očekivanja i ambicije za rezultatom ili donacijama (naprotiv, donacije nit smo tada tražile niti željele, ali nismo ih ni odbijale)« [»Wir hatten damals nur einen alten und langsamen Computer (den wir immer noch aus Dankbarkeit aufbewahren und auf einen Mr. Hacker warten, um ihn zu »erlösen«), unerwartet viel Enthusiasmus, guten Willen und gegenseitige Unterstützung. Wir arbeiteten in einer schlecht beheizten Wohnung und spürten einen ungemein großen Hunger nach Veränderungen in unserem Alltag. Wir nutzten die Gelegenheit, etwas vom Herzen und ohne Bargeld, ohne Erwartungen und ohne Ehrgeiz nach Ergebnissen oder Spenden (damals haben wir sogar um keine Spenden angefragt oder sie gewünscht, abgelehnt haben wir sie aber auch nicht) zu machen«]].

15 KCSF, KIPRED, KAN, KODI, KYN, MIBL, Taldi, OIA, Referentna Grupa.

16 KEC, KCSF, Riinvest, MIBL, Taldi, Referentna Grupa.

Rund die Hälfte der untersuchten kosovarischen und bosnischen Organisationen bezeichnen sich selber als zivilgesellschaftliche Organisation oder als Nichtregierungsorganisationen bzw. NGOs.¹³ Viele Organisationen weichen jedoch dem Terminus Nicht-Regierungsorganisation aus und nennen sich Institut (KIPRED, KODI, *Riinvest*, OIA), Think tank (KODI, *Riinvest*), Rat (CDHRF), Zentrum (ATRC, CEETZ), Bürgerinitiative (*Građanske Inicijative*, MIBL), Bürgerverein (*Forum*, *Vesta*), Bewegung (*Çohu*, *Dosta*, *Vetëvendosje*), Netzwerk (KYN, KAN, *Referentna Grupa*), Gemeinschaft (*Vetëvendosje*) oder Stiftungen (*Mozaik*, *Cure*). Die Gesetzestexte über Nicht-Regierungsorganisationen im Kosovo und in Bosnien-Herzegowina unterscheiden lediglich zwischen »Vereinen« und »Stiftungen«.

Das *Zentrum für die Förderung der Zivilgesellschaft (Centar za promociju civilnog društva)* erklärt, es sei eine Nichtregierungsorganisation, die das Ergebnis einer Bürgerinitiative sei, wahrscheinlich um seine Bürgernähe zu betonen. Mehrere Organisationen beschreiben sich als Gruppe von idealistischen und engagierten Menschen: Die bosnische Organisation *Cure* (»Mädchen«) beschreibt auf ihrer Webseite besonders plastisch ihre (idealisierte) Entstehungsgeschichte¹⁴ und betont dabei, wie sie mit wenigen Mitteln, aber »vom Herzen« ihren »Enthusiasmus und guten Willen«, den Hunger nach Veränderung in Projekte umgesetzt haben.

Einen anderen Aspekt hebt die bosnische Organisation *Taldi* hervor, die auf ihrer Webseite »full commitments to our clients« verspricht und offen ausspricht, was viele Zivilgesellschaftsorganisationen und viele Geber nicht wahrhaben wollen: Zivilgesellschaftsorganisationen erbringen oft günstige Dienstleistungen, von Trainings bis zur Krankenpflege, für Geber und lokale Regierungen.

Fast alle untersuchten Organisationen betonen erstens, dass sie unabhängig und keiner politischen Gruppierung zugehörig sind¹⁵ – manche behaupten sogar, sie seien »nicht-politisch« –, und zweitens dass sie nicht profitorientiert sind.¹⁶

Selbstlob haben einige Zivilgesellschaftsorganisationen als Marketingfaktor entdeckt: Sie behaupten von sich, sie seien die bekannteste, professionellste, aktivste (*Forum*), erfahrenste (*Forum*), effizienteste Organisation in ihrer Stadt oder sogar in ganz Kosovo, Bosnien-Herzegowina oder in der Region (*Forum*, CPCD, KWN, *Taldi*).

Bei ihrer Zielformulierung sind sich diese doch sehr unterschiedlichen Organisationen und Bewegungen – die mit sehr unterschiedlichen Methoden und Zielgruppen arbeiten und in den verschiedensten Bereichen tätig sind – sehr ähnlich: An erster Stelle steht für die untersuchten NGOs der »freie und aktive Bürger«, meist im selben Atemzug genannt mit dem Ziel, eine demokratische Gesellschaft und Kultur zu fördern sowie Apathie und Pessimismus zu bekämpfen (Letzteres öfter in Bosnien-Herzegowina als im Kosovo). In der Kategorie des »aktiven Bürgers« taucht immer wieder das Verb »empower« auf: durch Informationen und Netzwerke, durch die Veröffentlichung von Studien, durch öffentliche Debatten oder Demonstrationen. Einige Organisationen wollen zu einer lebendigeren, stärkeren und professionelleren Zivilgesellschaft beitragen (»vibrant civil society«), andere wollen die Gesellschaft (radikal) verändern.

Menschen-, Minderheits- und Frauenrechte fehlen in fast keiner Zieldefinition, auch beliebt ist das Ideal der Gleichheit und der inklusiven Gesellschaft. Was jedoch an Beliebtheit verloren hat, ist der interethnische Dialog und die »reconciliation« (nur KND).

Nur wenige Organisationen nennen Ziele, die sowohl für den Kosovo als auch für Bosnien-Herzegowina sehr aktuell sind, wie z.B. bessere Bildung, lebenslanges Lernen, Integration von Jugendlichen, Konfliktmanagement, Friedenserziehung, Vergangenheitsbewältigung, Umweltschutz, nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Armutsminderung, EU-Integration, wobei die EU-Perspektive für die Zukunft von Kosovo und Bosnien-Herzegowina entscheidend ist und sein wird.

Dies kann einerseits durch den fehlenden Gesellschaftsbezug von Zivilgesellschaftsorganisationen erklärt werden: Die wenigsten Nichtregierungsorganisationen in Bosnien-Herzegowina und Kosovo sind Mitgliederorganisationen, sie haben mehr Kontakt zu Gebern

17 Cf. zu diesem Thema Nietsch, Julia: Civil Society in Kosovo: The Interaction between Local NGOs and the Provisional Institutions of Self-Government. Arbeitspapier Nr. 54. Österreichisches Institut für internationale Politik. In: http://www.oiiip.at/oiiip/d/page.asp?tt=OIIIP_R6.v.10.2006.

und zur Regierung als zu den Bürgern. Dieser fehlende Bezug zeigt sich auch darin, dass zwei von den 32 untersuchten Webseiten nur auf Englisch verfügbar sind und bei fünf weiteren Webseiten die Startseite auf Englisch ist – als ob sie eher für internationale Geber als für bosnische oder kosovarische Bürger konzipiert wäre. Auch die Wortwahl scheint aus internationalen Strategiepapieren übernommen zu sein (»sustainability«, »capacity-building«, »empowerment«, bring about »social change« through »advocacy and lobbying«). Viele bosnische und kosovarische Nicht-Regierungsorganisationen richten ihre Agenda nach den wechselnden Prioritäten der internationalen Gemeinschaft aus (Rückkehr von Flüchtlingen, Gewalt gegen Frauen usw.) und arbeiten in gewisser Weise als »Dienstleister« für internationale Auftraggeber.¹⁷

Fazit: Beginnende Loslösung von internationalen Mustern

18 Cf. die Empfehlungen in Nietsch 2006. Das *Kosova Women's Network* gibt auf seiner Webseite an, sich über diese Themen schon Gedanken zu machen und hat einen Strategieplan 2005-2008 entwickelt (<http://www.womensnetwork.org/pdf/Strategic%20Plan%20ENG.pdf>): »KWN Leads the Way for Civil Society in the »New Kosova«. Kosova is changing. Whatever the result of Kosova's political status the way in which civil society operates will also have to change. KWN is meeting new challenges and opportunities head on with a clear plan for the future.«

Für die internationale Gemeinschaft ist eine »starke« Zivilgesellschaft in Bosnien-Herzegowina ein Faktor der politischen und sozialen Stabilisierung, der »Versöhnung«, der Stärkung der Demokratie und der Menschenrechte. Obwohl diese Vorstellung das Selbstverständnis und die Selbstdarstellung der kosovarischen und bosnischen Zivilgesellschaft ganz klar prägt, kann doch auch eine Loslösung von internationalen Mustern beobachtet werden.

Bosnische und kosovarische Zivilgesellschaftsorganisationen denken über ihre Selbstdarstellung nach, erstellen Webseiten, Blogs oder Newsletter, in denen sie ihre Ziele und Aktivitäten beschreiben. Diese Beschreibungen sind oft sehr allgemein und abstrakt, aber meist mit einer persönlichen Note versehen. Die meisten der untersuchten Webseiten sind (auch) in lokalen Sprachen verfasst, 20 von 32 Webseiten sind mehrsprachig (wobei nur fünf kosovarische Webseiten ins Serbische übersetzt sind).

Zivilgesellschaftsorganisationen reflektieren ferner die Bezeichnung »Nicht-Regierungsorganisation«, mit der sie sich nicht alle identifizieren (s.o.). Die Diversifizierung der Bezeichnungen, die Organisationen zur Selbstdarstellung wählen, und der Beschreibung ihrer Ziele ist ein wichtiger und positiver Trend, der mit dem (langsamen) Rückzug der internationalen Gemeinschaft aus Bosnien-Herzegowina und Kosovo und mit der Lösung der Kosovo-Statusfrage deutlicher werden wird.¹⁸

Nicht untersucht wurden in dieser Studie kleinere Organisationen im ländlichen Raum und Minderheitenorganisationen, da sie über keine Webseiten verfügen. Auch sie werden sich, um in den nächsten Jahren überlebensfähig zu sein, um ihre Selbstdarstellung und um Werbung für ihre Projekte Gedanken machen müssen. Vielleicht wird ihnen dies leichter fallen als den größeren Organisationen in den Städten, da ihre Projekte auf lokalem Niveau meist konkreter und bürgernäher sind.

ANHANG: ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND VERZEICHNIS DER UNTERSUCHTEN WEBSEITEN

ALDI: Agency For Local Development Initiatives, <http://www.aldi.ba>

ATRC: Advocacy and Training Research Centre, <http://www.advocacy-center.org>

CDHRF: Council for the Defense of Human Rights and Freedoms, <http://www.cdhrf.org>

CEETZ: Center for Ecology and Energy Tuzla, <http://www.ceetz.org>

Civic Initiatives/Građanske Inicijative, <http://www.gradjanske.org>

Çohu, <http://www.cohu.org>

CPCD: Centar za promociju civilnog društva, <http://www.civilnodrustvo.ba>

Cure: Fondacija Cure, <http://www.fondacijacure.org>



Dosta, <http://www.dosta.ba>

The Forum, <http://www.forumi.org>

HLC: Humanitarian Law Centre, <http://www.hlc.org.yu>

IKS: Kosovar Stability Initiative, <http://www.iksweb.org>

Infopika.org, <http://www.infopika.org>

KAN: Kosova Action Network, <http://www.kan-ks.org>

KCSF: Kosovo Civil Society Foundation, <http://www.kcsfoundation.org>

KEC: Kosova Education Centre, <http://kec-ks.org>

KIPRED: Kosovar Institute for Policy Research and Development, <http://www.kipred.net>

KND: Kosovo Nansen Dialogue, <http://www.kndialogue.org>

KODI: Kosovar Research and Documentation Institute, <http://www.kodi-ks.org>

KWN: Kosova Women's Network, <http://www.womensnetwork.org>

KYN: Kosovo Youth Network, <http://www.kosyouth.net>

MIBL: Mladi Istrazivaci Banja Luka, <http://www.mibl.org>

Mozaik: Fondacija Mozaik, <http://www.mozaik.ba>

OIA: Omladinska Informativna Agencija, <http://www.oiabih.info>



Mag.^a Julia Nietsch, Dissertationsprojekt über *Die Rolle der lokalen Zivilgesellschaft in Post-Konflikt-Demokratisierungsprozessen in Bosnien und Herzegowina und Kosovo*. Sie arbeitet derzeit für das Deutsche Verbindungsbüro Priština.
Kontakt: j.ni@gmx.net